

noch eine Weile totenstill im Raum. Al Jolson selbst unterbricht zuerst die Stille.

Er tupft den Schweiß von der Stirn und wendet sich lachend zu uns um. Dann meldet man mich ihm. Ein Händeschütteln, und gleich darauf sitze ich ihm in seiner Garderobe gegenüber.

„Sehen Sie,“ sagt Al, „das war eine der



Phot. Warner Bros.

Al Jolson mit seiner Gattin Ruby Keeler beim Lunch in ihrem Heim

Szenen, wie das Publikum sie zu sehen wünscht. Ich habe zu meinem Film „Mammy“ die Story und die Dialoge selbst geschrieben, und wenn ich auch weiß, daß die Geschehnisse dem wirklichen Leben nicht entsprechen, so hat das seinen Grund in der ganz einfachen Erkenntnis, daß das Publikum das Leben nur so sehen will, wie es sein müßte, um den Glauben an eine bessere Zukunft nicht zu verlieren. Meine songs sind daher „Lieder des Optimismus um jeden Preis“. Hielte ich mich an Realitäten, so gäbe es kaum eine Frau im Zuschauerraum, die nach ihrem Taschentuch greifen würde. Den Herzen der Frauen stehen sonny boys auf unseren Knien und gequälte Mütter am allernächsten. Deshalb sind sie gerührt, wenn sie meine Filme sehen und meine „Mammy songs“ hören, die ich meiner eigenen Mutter geweiht habe. Wenn ich sie singe, steht meine so früh verstorbene Mutter im Geiste vor

mir, und die Empfindungen werden in mir so mächtig, daß sie elementar zum Ausbruch kommen. „Mammy, oh Mammy!“, das Lied der Liebe des Kindes zur Mutter, ist das, was die Frauen und Mütter im Kino hören und sehen wollen, weil es so, wie es hier geschildert wird, im Leben meist nicht zugeht, aber doch eigentlich sein müßte! Sehen sie das Leben dagegen so, wie es heute leider ist, so wird die Wirkung nur nachteilig sein.“

Der Aufnahmeleiter erscheint: „Mr. Jolson, we are ready to run the rushes!“ Die zehn Minuten Pause sind vorüber. Die Vorbereitungen für die nächste Szene werden getroffen. Al Jolson reicht mir zum Abschied die Hand: „Auf baldiges Wiedersehen in Deutschland, und wenn ich höre, daß meine Filme auch dort gefallen, dann — I'm happy — so happy!“

Al Jolson wird voraussichtlich im März in der Berliner „Scala“ auftreten.